Regierungsbezirk
UNTERFRANKEN

26. Wettbewerb 2016 bis 2019

„Unser Dorf hat Zukunft – Unser Dorf soll schöner werden“

Abschlussbericht
der Bewertungskommission
für den Regierungsbezirk
Unterfranken
im Jahr 2017

Vorwort

Der Wettbewerb

„Unser Dorf hat Zukunft – Unser Dorf soll schöner werden"

begann letztes Jahr auf der Kreisebene in Bayern und mündet im Jahr 2019 in den Bundesentscheid. Vor Ihnen liegt der Abschlussbericht der Bewertungskommission des Bezirksentscheides Unterfranken.

Der Wettbewerb hat an Aktualität nichts eingebüßt. Mit den Bewertungsbereichen werden viele Felder abgedeckt, die die Dörfer fit für die Zukunft machen. Gesichtspunkte wie soziales Leben, Natur- und Umweltschutz, Nachhaltigkeit, erneuerbare Energien und die Entwicklungsinitiativen fließen in die Beurteilung ein. Alle Dörfer, die sich dem Wettbewerb stellen, können als Vorbilder für andere Dörfer im ländlichen Raum dienen. Dabei sind aber die jeweiligen Voraussetzungen höchst unterschiedlich, was auch von der Bewertungskommission berücksichtigt wird.

Die teilnehmenden Dörfer präsentierten sich hervorragend und schafften es in der Kürze der Zeit am Bereisungstermin umfassend in allen Bewertungsbereichen zu informieren. Privates und öffentliches Engagement haben Großes geleistet. Ich bin überzeugt, dass sich der erhebliche Aufwand für die Dorfgemeinschaft rückblickend immer lohnen wird.

Denn die Bürgerinnen und Bürger sind zusammengerückt und setzen der Globalisierung, Individualisierung und der Schnelllebigkeit die Werte ihrer Dorfgemeinschaft entgegen, die auf ihrer Dorfgeschichte und Kultur gründen. Gegenseitige Unterstützung in sozialen Projekten, Schutz und Gestaltung der Umwelt und das Schärfen des Blickes für das Wesentliche bringen die Dorfgemeinschaft als Ganzes voran. Aktive Menschen entwickeln ihr Dorf zu einem lebenswerten Ort durch ihr leidenschaftliches Wirken in den Vereinen, Netzwerken und in der Zusammenarbeit mit Politik und Behörden. Respekt und Anerkennung gilt allen Beteiligten.

In kaum einem anderen Land Europas gibt es so attraktive Dörfer wie in Deutschland. Dies liegt unter anderem an dem Schmieden von Allianzen und dem Verzicht der Gemeinden auf grenzenloses Wachstum. Durch die bewusste Gestaltung der Dorfränder wird ein Siedlungsbrei verhindert.

Für die Gastfreundschaft und den ehrenamtlichen Einsatz für „ihr" Dorf und für „ihre" Heimat danke ich auch im Namen der Bewertungskommission ganz herzlich.

Das Ergebnis das die Bezirksbewertungskommission in den zwölf Orten gesehen hat, war beeindruckend. Jeder Ort hat deutlich gewonnen. Mit Großbardorf und Hellmitzheim werden attraktive und innovative Orte den Bezirk Unterfranken im Landesentscheid vertreten.

Kitzingen im Oktober 2017

Nikolai Kendzia

Nikolai Kendzia
Vorsitzender der
Bewertungskommission

HELLMITZHEIM

GOLD

Hellmitzheim

Stadt Iphofen
Landkreis Kitzingen

Landrat: *Tamara Bischof*

Bürgermeister: *Josef Mend*

Kreisfachberatung für Gartenkultur und Landespflege: *Mechthild Engert*

Einwohnerzahl: *383*
Gemarkungsfläche: *992 ha*

Dorferneuerung / Städtebauförderung: *ja*
Betriebe in der Landwirtschaft
Vollerwerbsbetriebe: *11*
Nebenerwerbsbetriebe: *3*
Betriebe in Industrie und Gewerbe: *0*

1. Entwicklungskonzepte und wirtschaftliche Initiativen

Hellmitzheim ist mit seinen 390 Einwohnern tatsächlich ein Dorf, dessen Stärke in der Gemeinschaft begründet ist.
Trotz der demographischen Veränderungen im ländlichen Raum, weist der Ort stabile Einwohnerzahlen auf. In Hellmitzheim, einem Stadtteil der Stadt Iphofen ist die Infrastruktur bzw. sind die Trinkwasserversorgungs- und Abwasseranlagen vorbildlich. Die öffentliche Hand ist diesem Bereich sowohl in ihrer Struktur als auch in ihrer Gestaltung als Grundvoraussetzung und Vorbild für private Investitionen beispielhaft.
Mit einem eigenen Kindergarten, einer Bäckerei und acht Gewerbebetrieben sind nicht nur wichtige Versorgungsangebote unmittelbar im Ort, sondern es werden Arbeitsplätze geboten und die Lebendigkeit ist im Dorf deutlich spürbar.
Selbst die Möglichkeiten zu Nahversorgung sind durch einen fahrenden Metzger gegeben, zusätzlich gibt es zwei Wirtshäuser und einen Getränkemarkt. In das nahe gelegene Iphofen gelangt man mit dem ÖPNV im Einstundentakt, von dort sind über den Bahnhaltepunkt weitere Nah- und Fernziele erreichbar.
Das von der Stadt Iphofen initiierte Ziel des Erhalts der gewachsenen Struktur wurde vorbildlich in gemeinschaftlichem Vorgehen umgesetzt.
Identität und Gleichberechtigung, Verbesserung der Infrastruktur und stabile Einwohnerzahlen sind die erreichten Zielvorgaben.
Seit fast 20 Jahren wird Hellmitzheim auch durch städtebauliche Maßnahmen begleitet. Die Strategie der Stadt, Leerstände anzukaufen, Konzepte der Weiterentwicklung zu generieren und für eine Wiederverwertung durch Verkauf zu sorgen, sind vorbildlich und erfolgreich realisiert. Mit einer umfassenden und schlüssigen Gestaltungssatzung wurden die Entwicklungsziele stringent verfolgt, wobei es sich als hervorragend gezeigt hat, auch den Privateigentümern umfangreiche städtebauliche Beratung an die Hand zu geben.

Die Städtebauförderung mit 30 % Förderung und bis zu 20.000 Euro finanzieller Unterstützung zeigt sich an den Privatgebäuden. Außergewöhnlich ist auch die Entscheidung, landwirtschaftlichen Betrieben die Aussiedlung finanziell zu erleichtern. Das unterstützt die Landwirtschaft als die Verantwortlichen unserer Kulturlandschaft. Gleichzeitig wird so auf die sich ändernde Zusammensetzung der Wohnbevölkerung mit ihren Auswirkungen auf den Bezug der Einwohner zu bäuerlichen Betrieben eingegangen.
Mit einer Breitbandversorgung von 30 bis 50 Mbit/s für alle Haushalte und einer sehr guten Mobilfunkversorgung ist Hellmitzheim auch für das digitale Zeitalter sehr gut gerüstet.
Die professionell geführte Maschinengemeinschaft von acht Landwirten erleichtert die Arbeit jedes Einzelnen. Der Ansatz, neben dem Flächennutzungsplan auch einen Gewässerentwicklungsplan zu erstellen und diesen konsequent umzusetzen, fördert nicht nur den Naturhaushalt, sondern schafft besonderen Naturraum für die Bürgerinnen und Bürger aus Hellmitzheim und ihre Besucher.

2. Soziale und kulturelle Aktivitäten

Bereits vor der Begehung des Dorfes hat eine persönlich gehaltene und professionell gestaltete Broschüre einen informativen Einblick in das Leben der Bewohnerinnen und Bewohner gegeben.
Die Besichtigung startete mit einem kulinarischen Gruß, der den Ort und seine Spezialitäten auf kreative Weise vorstellte.
Während des ganzen Rundgangs war das rege Vereinsleben erlebbar von der Seniorengymnastik in der zum Sportheim umgebauten alten Schafscheune über den Posaunenchor bis zu der Kinderchorgruppe der musikalischen Flummis. Besonders zu erwähnen ist die intensive Nachwuchsförderung des Posaunenchors und der Dorfmusikanten. Eine rührige Kirchengemeinde bringt das ganze Jahr hindurch Leben in die schlichte Dorfkirche, die im zweiten Weltkrieg völlig zerstört war.
Verschiedene Gebäude in Hellmitzheim wurden sinnvoll umgenutzt: die Milchsammelstelle wurde zur Fotogalerie und die Gemeinschaftsgefrieranlage zu einem Teil

des Feuerwehrhauses. Mehrfach genutzt ist ein ehemaliges Bauernhaus, das sog. Flatterhaus, in dessen Erdgeschoss sich die Jugend trifft, ein Gemeinschaftsraum für Musikproben und Landfrauentreffen eingerichtet und im Obergeschoss eine Ausstellung über heimische Fledermäuse beheimatet ist. „Junges Gemüse in altem Gemäuer" schafft Identität und Bewusstsein.
Eine professionelle Fortführung der bestehenden, bereits älteren Dorfchronik, möglicherweise auch als Online-Datenbank, könnte die Geschichte dieses Ortes dokumentieren und bewusst machen. Ansätze dazu sind bereits vorhanden.

3. Baugestaltung und -entwicklung

Der Siedlungskörper von Hellmitzheim liegt wie seit jeher harmonisch eingebettet in die ihn umgebende Natur- und Kulturlandschaft. Scheunengürtel und das Gewässer Kirchbach bilden den Ortsrand. Wie selbstverständlich ergänzt ein kleines Neubaugebiet aus den 90er Jahren den Altort und fügt sich maßstäblich als organische Siedlungserweiterung in die Struktur ein. Die regionale fränkische Bauweise wird aufgenommen, was sich durch geschickt festgesetzte Baufenster in der Anordnung der Gebäude zeigt, aber auch in der Kubatur, in der Wahl der Dachformen und Dacheindeckung, bei Einfriedungen, Eingrünungen und im öffentlichen Raum spürbar ist.
Trotzdem steht der Sanierungswille und Substanzerhalt vor der Ausweisung von weiteren Neubaugebieten. Der Fokus ist auf die Innenentwicklung gerichtet.
Die großen Zerstörungen aus dem zweiten Weltkrieg sind im Altort kaum noch zu spüren. Vielmehr wurde wieder aufgebaut, gepflegt und saniert, der Charakter des Dorfes ist erhalten geblieben und ins 21. Jahrhundert transformiert worden. Dabei bilden Rahmenpläne, strategische Konzepte, vorbereitende Untersuchungen, ein seit 1998 förmlich festgelegtes Sanierungsgebiet, eine Gestaltungssatzung, Leitlinien mit Zielformulierungen, ein denkmalpflegerischer Erhebungsbogen und ein Energienutzungsplan die Basis. Privatpersonen werden bei der Sanierung ihrer Anwesen durch eine Bauberatung fachkundig unterstützt. Trotz des hohen Bewusstseins für ihren Ort, für ihre eigene Kultur, ist Kirchturmdenken offensichtlich für die Hellmitzheimer Schnee von gestern. Die Zusammenarbeit und Orientierung, auch über die Ortsgrenzen hinweg, wird durch die Interkommunale Allianz „7/22 Südost" gepflegt, die ein integriertes ländliches Entwicklungskonzept gemeinsam erarbeitet hat.
Pragmatisch, unaufgeregt und dörflich zeigt sich der gut gestaltete, barrierefreie, ausgebaute öffentliche Raum. Die Verwendung heimischer Materialien, Fassadengrün, Pflanzbeete, Straßenbegleitgrün und Dorflinden ergänzen das harmonische Gesamtbild. Plätze und Grünflächen mit Sitzgelegenheiten laden zur Kommunikation und zum Verweilen ein. Gut gewählte Beleuchtungskörper ergänzen das ausgewogene Stimmungsbild.
Zu sehen gibt es zudem in vorbildlicher Weise sanierte private Anwesen mit charakteristisch gestalteten Hausgärten und Höfen. Die große Liebe der Hellmitzheimer zu ihrem Ort zeigt sich bis ins Detail, so sind die eingesetzten Materialien, die Farbgebungen, Fensterdetails mit Klappläden, Hoftore, Einfriedungen und Dacheindeckungen ortstypisch, harmonisieren miteinander und spiegeln den dörflichen Charakter wieder.

Teilnehmerorte Bezirksentscheid Unterfranken 2017

Ergebnisübersicht Bezirksentscheid Unterfranken 2017

Die Reihung der Ortschaften erfolgt alphabetisch und stellt somit keine Rangfolge innerhalb der Medaillengruppen dar.

(A) = bis 600 Einwohner; (B) = 601-3000 Einwohner
(F) = Ort mit Dorferneuerung oder Städtebauförderung

GOLDMEDAILLE

(B)	Großbardorf	(F)	Gemeinde Großbardorf, LK Rhön Grabfeld
(A)	Hellmitzheim	(F)	Stadt Iphofen, LK Kitzingen

SILBERMEDAILLE

(A)	Breitensee		Breitensee Gemeinde Herbstadt, LK Rhön Grabfeld
(B)	Kleinkahl	(F)	Gemeinde Kleinkahl, LK Aschaffenburg
(B)	Rothenbuch	(F)	Gemeinde Rothenbuch, LK Aschaffenburg
(B)	Rottershausen	(F)	Gemeinde Oerlenbach, LK Bad Kissingen
(B)	Rück-Schippach	(F)	Markt Elsenfeld, LK Miltenberg
(B)	Rügheim	(F)	Stadt Hofheim, LK Haßberge
(A)	Schnackenwerth		Markt Werneck, LK Schweinfurt
(A)	Untermerzbach	(F)	Gemeinde Untermerzbach, LK Haßberge

BRONZEMEDAILLE

(A)	Hofstädten	(F)	Markt Schöllkrippen, LK Aschaffenburg
(A)	Schmachtenberg	(F)	Markt Mönchberg, LK Miltenberg

Verleihung der Sonderpreise

Rothenbuch erhält den Sonderpreis des Bezirksverbandes Unterfranken für Gartenbau und Landespflege e. V.

für den beispielhaften Einsatz für klassische Gartenkultur sowie für die nachhaltige Pflege der extensiven Kulturlandschaft.

Bayerischer **Bauern**Verband

Rottershausen erhält den Sonderpreis des Bayerischen Bauernverbandes Bezirksverband Unterfranken

für die Erhaltung des Dorfgemeinschaftshauses „Haus der Bäuerin" und für die Förderung nachhaltiger Nutzung von selbst erzeugten Lebensmitteln.

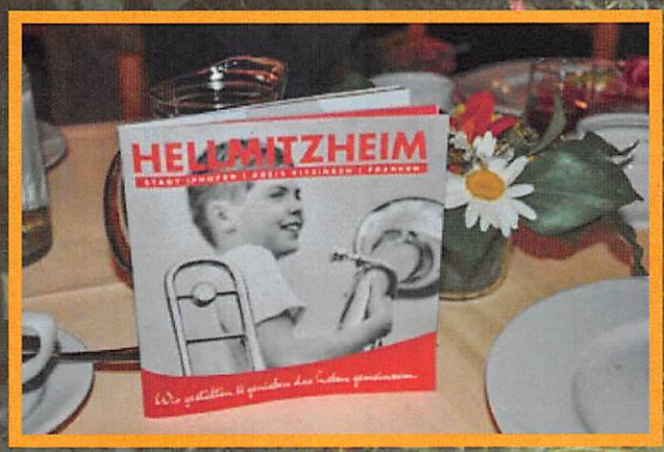
Bezirk Unterfranken

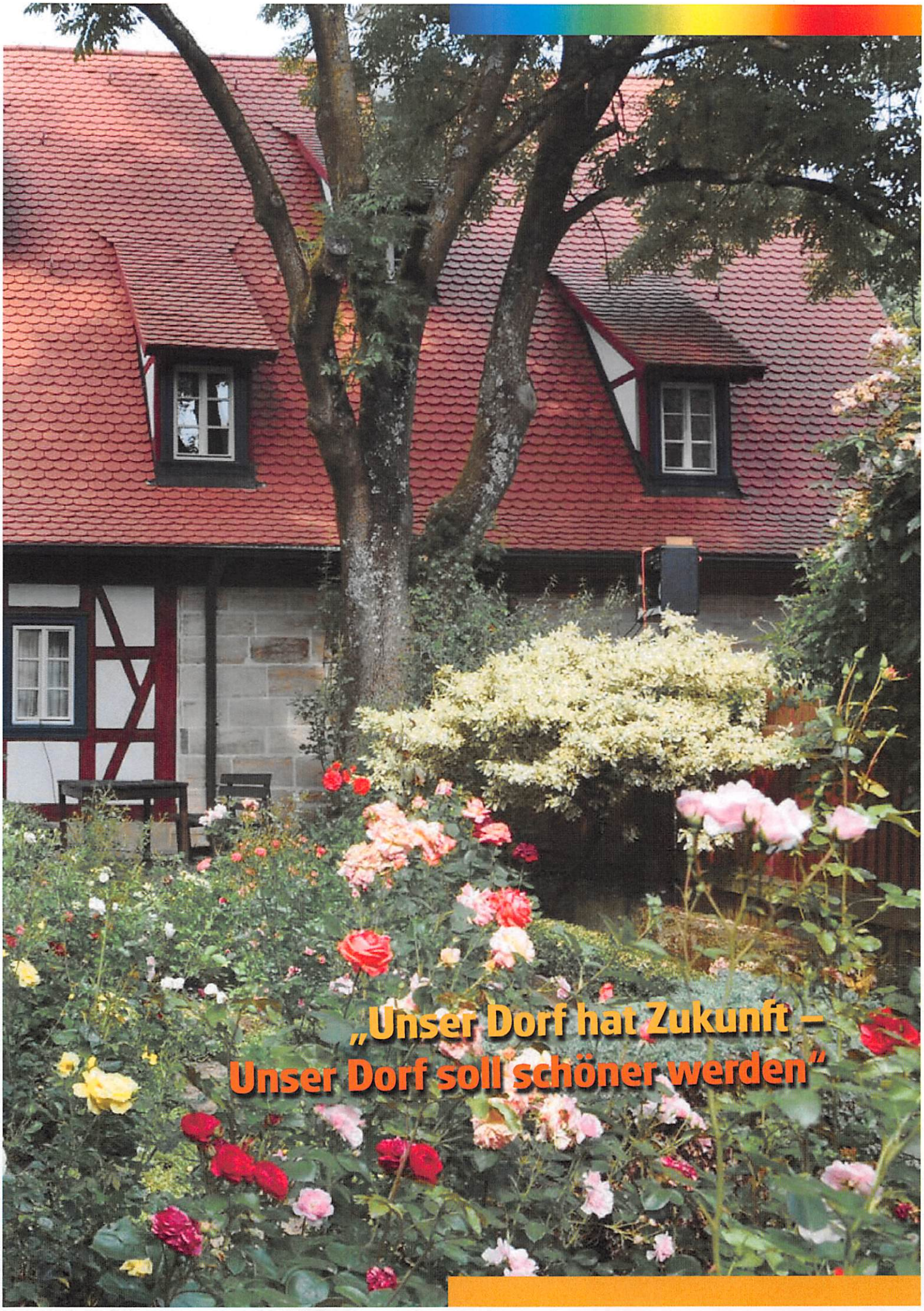
Untermerzbach erhält den Sonderpreis des Bezirk Unterfranken

für ihre vorbildliche Gemeindebücherei im Bürgertreff KOMM.

Bezirksentscheid 2017 - Impressionen der Bereisung

Wir haben
ein
duftes Landleben


HELLMITZHEIM


„Unser Dorf hat Zukunft –
Unser Dorf soll schöner werden“